

## ■ Widerstandskämpferin des Tages

# Hillary Clinton



TOBY MELVILLE/REUTERS

**J**etzt ist es raus: Dunkle Mächtschaften sind verantwortlich für die Niederlage Hillary Clintons bei den US-Präsidentschaftswahlen im November. Wochenlang hatten politische Analysten darüber gerätselt, was ihren von nahezu allen relevanten Medien als sicher vorausgesagten Sieg verhindert hatte. Lag es womöglich daran, dass viele Menschen die Nase voll hatten vom politischen Establishment in Washington, das vom Clinton-Clan geradezu idealtypisch verkörpert wird?

Haben vielleicht auch die Erfahrungen sozialen Abstiegs und der Verlust unzähliger Arbeitsplätze im abgehängten »Rust belt« der USA etwas mit dem Abschneiden der Favoritin der *New York Times*, der *Washington Post* und ihrer – für soziale Fragen weitgehend unempfindlichen

– linksliberalen Leserschaft zu tun? Oder könnte gar die Wut über die schmutzigen Tricks, mit denen Clintons Partei ihren sozialdemokratischen Rivalen Bernie Sanders ausgebootet hatte, zum Frust potentieller Wähler beigetragen haben?

Letztere Tatsache wurde vom Enthüllungsportal Wikileaks bekanntgemacht. Auch zu Clintons E-Mail-Affäre hatte das Portal Informationen veröffentlicht. Wenige Tage vor der Wahl hatte FBI-Chef James Comey zudem angekündigt, die Ermittlungen im Fall wiederaufzunehmen.

Wo solch finstere Kräfte walten, ist einer nicht weit: der »Cyberussese«. »Ich war dabei zu gewinnen, bis Comey seinen Brief geschrieben hat und es die Veröffentlichungen von Wikileaks aus Russland gab. Leute, die mich wählen wollten, wurden abgeschreckt.«, erklärte Clinton nun am Mittwoch. Zwar ist Wikileaks keineswegs ein russisches Portal; sein Gründer ist gebürtiger Australier, und seine angeblichen Verbindungen nach Moskau sind reine Spekulation. Mit solchen Details hält sich die Unterlegene jedoch nicht auf: »Ich bin wieder eine Bürgerin, Aktivistin und Teil des Widerstands«, verkündet sie stolz. Im Kreml wird man schon anfangen zu zittern. **Michael Streitberg**